



**+ VERBINDUNG**  
**26. SONNTAG IM JAHRESKREIS**  
**BILD + EVANGELIUM + IMPULS + GEBET**



Bild: Pfarrbriefservice.de

***Man sieht besser in einer schwarzen Nacht auf einem  
schwarzen Stein einen schwarzen Käfer als den Hochmut im  
eigenen Herzen"***

*(Arabisches Sprichwort)*

## **TAGESEVANGELIUM NACH MARKUS 9, 38-43.45.47-48**

In jener Zeit sagte Johannes, einer der Zwölf, zu Jesus:  
„Meister, wir haben gesehen, wie jemand in deinem Namen Dämonen austrieb;  
und wir versuchten, ihn daran zu hindern,  
weil er uns nicht nachfolgt.“

Jesus erwiderte: „Hindert ihn nicht! Keiner, der in meinem Namen eine Machttat vollbringt, kann so leicht schlecht von mir reden. Denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns.“

Wer euch auch nur einen Becher Wasser zu trinken gibt, weil ihr zu Christus gehört – Amen, ich sage euch: Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen.

Wer einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Ärgernis gibt, für den wäre es besser, wenn er mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen würde.

Wenn dir deine Hand Ärgernis gibt, dann hau sie ab; es ist besser für dich, verstümmelt in das Leben zu gelangen, als mit zwei Händen in die Hölle zu kommen, in das nie erlöschende Feuer.

Und wenn dir dein Fuß Ärgernis gibt, dann hau ihn ab; es ist besser für dich, lahm in das Leben zu gelangen, als mit zwei Füßen in die Hölle geworfen zu werden.

Und wenn dir dein Auge Ärgernis gibt, dann reiß es aus; es ist besser für dich, einäugig in das Reich Gottes zu kommen, als mit zwei Augen in die Hölle geworfen zu werden, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.“

## Impuls

Auf manche Stellen in der Heiligen Schrift würde man gerne verzichten – sie passen so gar nicht zu der Vorstellung von einem liebenden und barmherzigen Gott. Jedoch lohnt es sich auch, diese Stellen genauer anzuschauen und diese Stellen auch auf sein eigenes Leben zu beziehen.


Jesus wendet sich in der heutigen Perikope gegen das selbstherrliche Schalten und Walten in seinem Namen und fordert auch die auf, die ihm vermeintlich ganz nahe sind, sich mit sich selbst und den Schattenseiten ihres Lebens und Wirkens zu beschäftigen. Auf die eigenen Schattenseiten würde wohl ein jeder Mensch gerne verzichten und oft versucht man diese zwanghaft zu verstecken oder diese nicht wahrhaben zu wollen. Aber ist es nicht so, dass da wo Schatten ist, auch auf der anderen Seite viel Licht ist? Jesus selber erinnert uns immer wieder daran, dass er das Licht sein will, mit dem wir unsere dunklen Seiten in ein ganz anderes Licht rücken können.

An die Jünger ergeht der Aufruf, niemals selbstgerecht zu werden, sondern auch zulassen zu können, dass ein vermeintlich Fremder oder Ferner zu einem Heilswerkzeug Gottes in dieser Welt werden kann. In den Evangelien erfahren wir daher immer wieder von den Schattenseiten der Jünger und doch zugleich von ihrem großen Wirken in dieser Welt – auch durch ihr Wissen um Begrenztheit und die Notwendigkeit der Umkehr!

So ist es eine Einladung, sich sowohl der eigenen Begrenztheit, als auch sich der großen Wirkung des eigenen Handelns in der Welt bewusst zu werden und sich auch immer wieder auf die ganz persönliche Gewissenserforschung einzulassen: Dies kann vor der Beichte sein, aber auch an einem jeden Tag vor dem Einschlafen oder mitten im (All)tag!

Das Gebet der liebenden Aufmerksamkeit, das auf den Heiligen Ignatius von Loyola zurückgeht – möge Ihnen dabei eine Hilfe und Orientierung sein.

**+Bleiben wir in Verbindung**



# GEBET

## *Gebet der liebenden Aufmerksamkeit:*

1. **Wahrnehmen**, wie es mir jetzt gerade geht.
2. Mich innerlich auf Gott oder Jesus Christus hin **ausrichten**, so wie es jetzt möglich ist.
3. IHN bitten, dass er mir hilft, mich und meinen Tag heute mit offenen Augen und Ohren und wachem Herzen wahrnehmen zu können.
4. Den Tag entlang **zurückschauen** und sich **erinnern**, was ich heute erlebt habe; darauf achten, was mich jetzt noch bewegt und berührt. **Gott** schaut liebevoll auf mich und er erinnert mich daran, selbst mit Liebe (*ohne Wertung und Urteil*) zurückzublicken, wie ich heute mit anderen – **mit ihm** –, mit mir selbst umgegangen bin:
  - Ich blicke hin, wo ich  
**Ermutigung – Trost – Hoffnung**  
 gespürt habe.
  - Ich blicke auch dahin, wo ich  
**Misstrauen – Angst – Entmutigungen**  
 gespürt habe.
5. **Bitte – Dank – Klage – Lob ...**  
vor Gott bringen, wie im Gespräch mit einem guten Freund, mit einer guten Freundin, eventuell für ein aktuelles Anliegen beten.
6. **Vorausschauen** auf das, was vor mir liegt, um Kraft, Mut und Beistand bitten.

Unter **katholisch-in-oberhaching.de** gibt es weiterhin  
aktuelle Informationen und Impulse!